

**MZ vom 4.12.2014.2014**

**Ratstelegramm GGR vom 26.11.2014**

### **Überbauung Schäferei**

Es geht um die Art und Weise der **Überbauung** und um den **Verkauf** von rund 6'100 m<sup>2</sup> Gemeindeland an die Bauunternehmung Marti. Diese Parzelle war für die Erweiterung der Sek vorgesehen. Die Marti AG hatte schon vorher die grosse Freifläche von 24'000 m<sup>2</sup> von der Eidgenossenschaft erworben, mit dem schmucken und bewohnten Wölflibauernhaus. Dieses wurde von der Gemeinde zum Abbruch frei gegeben, gegen den Willen von mehr als 100 Mitgliedern des Wölflheimetvereins.

Mit nicht zu überbietender Rücksichtslosigkeit will Marti eine 14 Meter hohe und 80 Meter lange Gebäudemauer quer oben an den Schlittelhang, genannt Schnyderhoger, stellen, genau vor das bestehende Kleinquartier Jungfrau- und Höhweg. Schönfärbend wird dieses Projekt „Am Park“ genannt. Grosser Widerstand regt sich bei den Bewohnern der benachbarten Quartiere. Sie bevorzugen das aus dem Wettbewerb hervorgegangene, fast gleich hoch bewertete Projekt „Golden delicious“, das die drei Blöcke vom Hang weg in die Ebene legt. Auch die sehr beliebte Schlittelpiste wird dadurch erhalten. – Die Mehrheit des Rates stimmt jedoch der Stadtmauer zu. Es ist klar ein Fehlentscheid, der mit Hilfe eines Referendums und Volksabstimmung korrigiert werden kann.

Statt Verkauf der Gemeindeparzelle vertreten wir mit anderen die Ansicht, das Land zu behalten und im Baurecht abzugeben, was viele Gemeinden auch in der Region praktizieren. Land vermehrt sich nicht und gewinnt an Wert. Tafelsilber verkauft man nur in der Not.

Wir unterstützen das Referendumskomitee aus Solidarität zu den Direktbetroffenen und weil die unverträgliche Stadtmauer „Am Park“ durch „Golden Delicious“ mit der viel besseren Qualität ersetzt werden soll.

T. Oesch, Mitglied GGR